





Aus Stadt und Umgebung.

Eine Aufnehmerin der Wohnungsnot.

Allmorgendlich begegnet man in den Eisenbahnhöfen denselben Reisefahrer, vielfach mit dem gleichen Koffer, wenn nicht der eine und andere früher aussteigt, oder noch weiter fährt. Das geht so Tag um Tag, Woche um Woche, Jahr um Jahr. Allmählich tritt man aus seiner Zurückhaltung heraus, kommt mit dem und jenem ins Gespräch und erfährt späteres über das Wohn- und Arbeitsleben.

Wohnten vier einmal Halle als Jagungs- und Aufseherin. Wenn man morgens den Bahnhof betritt, dann sieht man aus allen Zimmerwohnungen Eisenbahngäste einströmen. Von Magdeburg her, Thüringen, Leipzig usw. Es sind keine Wagen erster Klasse in diesen Zügen. Allenfalls ein Wagen zweiter Klasse, nämlich der Klasse, die oben alle vierter Güte. Und aus den Zügen strömen Hunderte von Menschen, junge und alte, männliche und weibliche. Wie reisende Ströme fluten diese Karren die Treppen hinab nach den Zetteln zu, breiten sich in der Vorhalle aus, führen nach den Eisenbahnhöfen oder einen bestellten Schritt nach ihren Arbeitsstätten.

Denn es sind Angestellte und Arbeiter, die von auswärts kommen, um in Halle ihren Beruf auszuüben. Sie müssen auswärts wohnen, weil sie bei dem immer immer herrschenden Wohnungsmangel in Halle nicht wohnen können.

Und umgehört verlassen täglich frühmorgens Hunderte und Tausende mit der Bahn ihre Wohnstätten nach Halle zu kommen, um in den Werkstätten und Industriefabriken sowie den Bergwerken um Halle in Ammenberg, Merseburg, Zeitz, dem Gestell oder in den Schmelzhütten der Regierung und Provinzialverwaltung in Merseburg usw. dem Dienste nachzugehen, zu dem sie in der schicksalverwandten Volksgemeinschaft auch als trotz allen Klagengefühlen doch nicht — herufen sind.

Auch sie alle sind zu diesem unangenehmen, kostbaren Zeit verbringenden Ein- und Her- — das mit wirtschaftlicher Sinne zweifelslos einen Bedarf bedeutet — gezwungen, durch den Wohnungsmangel am Orte ihrer Berufstätigkeit. Sie müssen anderswo wohnen, weil sie so, wo sie beschäftigt werden, nicht wohnen können.

Es wäre möglich, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob diesem Zustande ein Ende dadurch bereitet werden könnte, daß man zwischen den nach und nach Halle oder Merseburg usw. täglich fahrenden Zügen einen — in Halle, Zeitz, u. s. w. — arbeitenden Wohnungsausschuss bismasse. Wer sollte das organisieren, wer durchführen? Eine solcher unmögliche Aufgabe.

Darum wird alles beim Alten bleiben. Zur Stunde und stillen Betrachtung der Reisenden und ihrer Hallen, die in den Werkstätten, in den Industrie- und Bergwerken, in den Mittel- und Kleinbetrieben, allmählich vom Wohnort zur Arbeitsstätte und zurück befördert, weil nur noch immer unter der Wohnungsnot leiden, bringen ihr ein schonendes Bild. Es ist ein Bild, das die allseitige Zurückhaltung der Wohnungsnote in Deutschland.

Und so kommt es, daß die Wohnungsnot einen Teil unserer Volksgenossen verdammt, auf dem Wege über die Reichsbahn durch die Vergebung der Eisenbahngeldpreise mitteilbar in ganz besondere Weise Träger der Zivilisation zu sein.

Wenn wird sich das ändern? hm.

Im Namen von Millionen evangelischer Eltern!

Der evangelische Reichsektorenband, dessen Veröffentlichung aus dem ganzen Reich in entscheidender Stunde in Berlin veranlaßt war, richtet im Namen von Millionen evangelischer Eltern an Reichsregierung und Reichstag die dringende Forderung, die so weit geforderte Arbeit am Reichs- und Landesgesetzgebungsrat endlich einmal zu Ende zu führen. In weitesten Kreisen des deutschen Volkes würde es nicht verstanden werden, wenn nach achtjähriger Tätigkeit ein solches Gesetz nicht in der nächsten Zeit erlassen würde. Der Gemütszustand der evangelischen Eltern muß Hilfe werden. Die Schule braucht Reichsregierung und Reichstag dürfen sich der Verantwortung hierfür nicht entziehen.

Wir würden, dieser Aufruf wird ungehört verhallen. Denn jede der hier mitgeführten vielen politischen Parteien reiht ihr besonderes Stücken ein.

Verkehrte Jagdbeute.

Der Jagdpost ist eine tere Geschichte. Die Tatzade mußte am Dienstag ein Herz mit einem nachden und einem neuen Auge feststellen, der Weiser eines jungen, wertvollen Jagdhundes war, eines prächtigen Tieres, das durch sein munteres, tatpässiges Wesen nicht nur Freude und Wohlgefallen bei seinem Herrn, sondern auch bei allen Tierfreunden hervorrief, die ihm bei seinen netzlichen Spielen zusahen.

Ein Jagdhund muß abergerichtet sein, solange eine gute Erziehung erhalten haben. Das Wirtschereiner, von dem hier die Rede ist, war anscheinend besonders gut erzogen, abergerichtet. In hohen, langen Sähen kam er über den Dampflak gefahren, in den Vortagen einer Dornurte hinein und freudig schmeiwerdend setzte er auf den Pfiff seines Herrn zurück — und legte ihm ein stolzes, graues Huhn zu Füßen.

Sein Herr lieh die Jagdgesellschaft seines Hundes in der Stadt zu fennen. Er ging hin zum Jagdgebiet seines Hundes, der ahnungslos den Folgen seiner Tat zusah, und beglich die Rechnung, die siederlich höher ausgefallen war, als ein Jagdhunde Kosten verursachte.

Seinen Hund züchtigen für diese Frenelheit, konnte er auch nicht, denn er ihn nicht für die Jagd überhaupt verberben wollte. Die Kenntnisse des Hundes, der voller Freude über den Erfolg seinen Herrn umschwebte, waren eben noch nicht soweit fortgeschritten, daß er einen Unterschied zwischen Hahn- und Waidhühnern feststellen vermochte.

Sind Straßenbauten unproduktiv?

Eine notwendige Richtigstellung. 360 Millionen Mark könnten jährlich an Betriebslosten gespart werden, wenn die Straßen gut wären.

Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß der Straßenbau (Kunnenlagen) und vor allem Ausbesserungen des vorhandenen Straßenwesens in Stadt und Land) heute zu den dringlichsten öffentlichen Aufgaben gehört. Ebenensowenig bedarf es besonderer Bemerkung, daß diese Aufgabe nur zu einem geringen Teil erfüllt werden kann, weil die notwendigen Mittel nicht vorhanden sind. Verjude, diese Mittel durch eine Umlandredite für Straßenbau herbeizubohlen, blieben bisher erfolglos, weil sich die Reichsberatungsstelle für Auslandsdredite auf den Standpunkt stellt, daß Straßenbauarbeiten nicht produktive Anlagen seien, und nur für solche könnten Auslandsdredite gestattet werden.

Der Verband der preussischen Provinzen, der deutsche Landkreistag, der Städtebund, andere öffentlich-rechtlichen Körperschaften und nicht zuletzt die in Frage kommenden Industrieverbände haben wiederholt in Denkschriften überzeugend nachgewiesen, daß dieser Standpunkt der Beratungsstelle abwegig sei. Diese Ansicht muß jeder teilen, der die neuen mit wissenschaftlicher Gründlichkeit angefertigten Untersuchungen über diese Fragen verfolgt hat.

Es ergab sich, daß auf ebenen, fugenlosen Straßenoberflächen im Autoverkehr 20 Prozent an Brennstoff gespart werden können, der Kraftstoffverbrauch ermäßigt sich um 40 Prozent. Auch die Ausbesserungskosten der Wagen werden bedeutend herabgemindert, die Fahrzeit haben eine längere Lebensdauer, die Abschreibungsquote kann also bei Herabsetzung der Fahrzeit um 10 bis 15 Prozent herabgesetzt werden. Die Wagen können länger beladen, ihre Geschwindigkeit kann erhöht werden, was nach verschiedenen Seiten auch Ersparnisse auf dem Personalfonto ermöglicht. Zuerstleistungen Statistik zufolge würden die Gesamtergebnisse an Betriebslosten im Autoverkehr, sofern das deutsche Straßenwesen in einen automobilsfähigen Zustand versetzt wird, jährlich 360 Millionen Mark

Geheimrat Dr. Köhner gestorben.

Am Mittwochvormittag verstarb in Magdeburg der Geheime Schulrat und Propst des Gymnasiums zum Kloster unserer lieben Frauen Dr. Köhner. Er war mehrere Jahre hindurch Gymnasialdirektor in Merseburg. Seine alten Schüler werden das Hinscheiden dieses weislich betannten Schulmannes sehr bedauern.

Die Augen auf!

Einiges Nächstentliebe nach Landtagsbeschl.

Die Tagung des Provinziallandtages ist vorüber, ohne daß diesmal so erregte Auseinandersetzungen stattfanden, wie im vorigen Jahre. Doch werden diese ohne Zweifel wieder auftreten, sobald der geplante und notwendige Gesetzgebungsausschuss für das Ständebausch vorliegende kommt. Die Freunde der Verlegung der Provinzialverwaltung werden diese Gelegenheit benutzen, ihr Ziel zu erreichen.

Ein Verlust für die Stadt Merseburg

Aber schon bei der diesjährigen Tagung zur Tagung geworden: die Verschmelzung der Provinzialverwaltung mit der Reichsregierung. Es ist dies eine bedeutungsvolle Angelegenheit in wirtschaftlicher Hinsicht. Ein weiterer Nachteil für Merseburg infolge Verlegung der Provinzialverwaltung könnte dadurch entstehen, daß die Verlagerung der Verlegung der ganzen Provinzialverwaltung behaupten werden, die räumliche Trennung zwischen Verwaltung und ihrem Kantinität bringe Schwierigkeiten mit sich, folglich müßte

Die Verwaltung der Bank nach Magdeburg

solange. Darüber, daß hier eine Zweigstelle der Bank bleibt, ist bisher nichts bekannt geworden; bei Verschmelzung zweier Privatbanken ist es in der Regel so, daß die eine als Zweigstelle der anderen bestehen bleibt. Auch über den Verbleib der Stadtbank, die bisher mit der Provinzialbank verbunden war, verlautet nichts. Doch noch ein anderer Verlust droht künftig unserer Stadt. In seiner Eröffnungsrede sprach der Herr Oberpräsident den Wunsch aus, daß die Städte- und Landfeuerlöschstellen der Provinz sich bald verschmelzen mögen. Das hiermit eine Verlegung unserer Städtefeuerlöschstellen nach Magdeburg gemeint war, dürfte wohl außer Zweifel sein, obwohl eine Verlegung der Landfeuerlöschstellen nach Merseburg ebenso eine „Nationalisierung“ bedeuten würde. Es gilt also, die Augen offen zu halten, um vor Überforderungen geschützt zu sein. U. G.

Stenographen-Verein „Stolz-Schrey“

Der Stenographenverein „Stolz-Schrey“ hielt am Dienstag seine Jahresversammlung im Saal des „Casino“ in Magdeburg ab. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann, begrüßte die Teilnehmer und berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vorangehenden Jahre, dem zu entnehmen war, daß der Verein weiter vorwärts gedrillt ist. Das Jahr 1927 stand im Zeichen des Bundesstages, der in Merseburg abgehalten wurde. Dem Vorstand wurde für seine Arbeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Um den Verbundbetrieb noch besser und reger zu gestalten, wurde beschlossen, einen Antrag zur Übertragung von Schulräumen

zu stellen. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende, Landesoberinspektor Kaufmann, wurde einstimmig von der Verammlung für das neue Jahr wiedergewählt, zum Stellvertreter wurde Max Gimpel, zum Schriftführer Benno Kleinert und zum Kassierer Rudolf Krawinkel gewählt.

Am 12. März bezieht der Verein sein 62. Stiftungsjubiläum im „Casino“. Ein Vereinstreffchen findet nach der dem Stiftungsfest statt. Laut Beschlussfassung der Verbandssitzung findet der 3. Stenographentag der Schule „Stolz-Schrey“ am 3. bis 6. August in Halle statt. Der Tagungsort für den Verbandstag ist Dessau.

Lokomotiven mit Lautsprecher.

Unter der wieder blühenden Ueberlieferung: Verjude in Halle und Erfurt, aber nicht in Magdeburg“ berichtet die Magdeburger Zeitung, dass die Reichsbahn angeht, und zwar handelt es sich um fünf Lokomotiven zur Regelung des Rangierbetriebes bei der Eisenbahn. Zurzeit werden zwei Systeme in Berlin, Hamm, Halle, Erfurt und Saalfeld erprobt.

Es handelt sich, wie die Reichsbahn mittelt, darum, dem Lokomotivführer des Rangierzuges vor der Wagenlauf über eine mehr als einen Kilometer lange Strecke funktionsfähige und funktionsfähige Mitteilungen von dem auf dem Weg der Rangierstellen befindlichen Rangierleiter zusammen zu bringen.

Die beiden Systeme arbeiten mit Luftleitern, die längs der Rangiergleise ausgelegt sind. Bei den Versuchen nach dem einen System werden durch Lautsprecher des Rangierleiters Sprechsignale an der Lokomotive empfangen. Bei dem anderen System geschieht die Uebermittlung einseitig funktionsfähig unter Benutzung von Lautsprechern am Empfang an der Lokomotive.

Erste Großauktion von Arbeitspferden

des Pferdebesitzerverbandes der Provinz Sachsen in Magdeburg.

Aus allen Pferdebesitzern der Provinz Sachsen, vordemlich aus den Aufzuchtgebieten der Altmark, waren 14 Pferde des rheinisch-deutschen (belgischen) Schlages am 10. Februar zur Versteigerung aufgetrieben worden im Alter von vier bis fünf Jahren (abgesehen von einigen Ausnahmen).

Der Pro-Zent von Kaufwilligen war ein unerwartet großer. Es wurde strotz geboten, und dabei wurden Preise bis zu 1800 Mark für volljährige Wallache erzielt. Jedemfalls kann der Pferdebesitzerverband der Provinz Sachsen mit dem Ergebnis dieses ersten Versuches sehr zufrieden sein. Er hat mit diesem Unternehmen eine hochbedeutende Unternehmung auch für seine jährlichen Verkehren aus den Leben gezogen. Vor allem ist eine solche Anknüpfung der Händler zu begünstigen, die den Mangel an frischen Arbeitspferden entgegenzusetzen müßte, falls nicht die Zahl der zur Zucht benutzten Stuten wesentlich erhöht werden sollte. Dies läßt sich jedoch nur bei verbesserten Abzuchtverhältnissen erreichen. Neben den schon länger bestehenden Großauktionen in Bismarck (die nächste findet am 24. Februar statt) wird für die Zukunft die Großauktion in Magdeburg eine dauernde Einrichtung sein. Voraussichtlich läßt sich mit je einer Januar- und einer Herbstauktion rechnen.

Man kann ...

Man kann Gurkenfaisst mit Johannisbeeren essen. Man kann auf allen Bieren pausieren gehen. Man kann im Paarlagersteden aneeln. Man kann alles und jedes tun, denn der Mensch ist ein freies Geschöpf.

Aber man darf sich dann nicht wundern, wenn die anderen lächeln. —

In einer der letzten Nächte träumte ich die vierte Stunde ging der Telefonist S. immer noch nicht nach Hause in seine Wohnung am Neumarkt, sondern pausieren. Er drumme dabei sehr neugierig vor sich hin. Daß er nur im Zustand vorwärts kam, störte ihn gar nicht. Er hatte Zeit.

Wenn man pausieren darf, bekommt man Durst. Großen Durst. Und wenn alle Geschwätzhaften geschlafen sind, sucht man nach anderer Trinkspeise. Also ludte der nächtliche Spaziergänger. Und sein Zynismus führte ihn zur Saale.

Die Saale hat viel Wasser so viel gurgelndes, glättschendes Wasser, daß man es gar nicht in einem Zug leeren kann. Aber man kann darin baden. Und das ist auch eine Erfrischung.

„Also habe ich“, entließ der durstige Wanderer. Stief für Stief legte er seine Kleider am Ufer ab. Denn flutete er in die Kluten.

Wenige Minuten später, rief es mitten aus der Saale. „Hilf! Hilf!“ Der Schwimmer hinkte sich genau. Er träufelt schon viel zu viel ertränkt und die Strömung unangenehm stark.

Ein Polizeibeamter und einige Passanten traten den jungen Mann in der Nähe der früheren Hertenfelsen Besanntheit jetzt Hinderlichkeit Grundstüdes. Er wurde in seine neue Wohnung gebracht. Auf die Nachwirkungen des Bades braucht man nicht gespannt zu sein.

Personalausweise vom Landesekulturamt

In den Reichstagen verjude: Regierungs- und Kulturrat R. h. in Schmalkalden. Reichs-Regierungs- und Kulturrat Dr. J. h. d. e. g. von Heilen nach Schmalkalden; Landeskulturpro-numerare S. e. r. m. von Zoggau, D. a. n. o. r. t. von Naumburg a. d. S., Horn von Erfurt zum Landeskulturamt Merseburg. — Endgültig in den Staatsbürgerschaften des Kulturrats amtsanwärter Dr. S. h. e. i. d. e. r. in Schmalkalden.

Personalbestand und Dezentralisation bei der Reichspost.

Die Kopfzahl des Betriebs- und Bernotungspersonals ausschließlich der Telegraphenarbeiter betrug 1913 bei der Reichspost 250.000, wovon 231.000 Beamten waren. Im Jahre 1927 waren die Zahlen 255.000 bzw. 250.000. Man erkennt aus dieser Gegenüberstellung, daß sich die Zahl der jetzigen Beamten gegenüber der der Vorkriegszeit nicht erheblich vermehrt hat. Am 1. April d. J. wird nun eine Neuordnung der Zuständigkeiten bei der Reichspost in Kraft treten. Darüber erzählt die „Deutsche Reichs-Post-Anzeiger“.

Das Reichspostministerium wird dann auf die rein ministeriellen, d. h. grundlegenden Aufgaben beschränkt und ein Teil seiner Geschäfte an ein zentrales Amt der Mittelstellen abgeben, wodurch sich der Personalbestand um ein Viertel vermindern wird. Die überflüssigen Stellen werden auf Grund einer Entschärfung des Reichstags ebenfalls berrnbert.

Geheimrat Köhner

für den verstorbenen Führer des Deutschnationalen Arbeiterbundes.

Am Dienstag fand im „Casino“ eine Verammlung des Deutschnationalen Arbeiterbundes statt, die im Zeichen der Trauer über den verstorbenen Ehrenvorsitzenden, Herrn Gustaf Liebmann, stand. Der Vorsitzende, Kam. D. u. S., widmete dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Herr S. e. i. n. d. o. f. sprach sodann nochmals über die verstorbenen Ehrenvorsitzenden des verstorbenen Führers der Merseburger nationalen Arbeiterbewegung. Er schilderte ihn als einen nie rastenden, nimmermüden Mann, der sich mit seiner ganzen Kraft und Persönlichkeit einsetzte für andere. Selbst auf seinem langen Krankenlager hat ihm die Sorge für andere niemals Ruhe gelassen. Die Arbeitergruppe weiß, was sie an diesem Manne verloren hat, und wird ihn am besten dadurch ehren und im Andenken behalten, daß sie auf dem Wege, den er gezeigt hat, weitergeht. Nach dem Ende des Vortrages wurde die Rede des Reichstags ebenfalls berrnbert.

Als Fliegeroffizier in Palästina.

Vortrag im Luftfahrtverein.

Am Dienstag hielt der Merseburger Luftfahrtverein einen Vortragabend ab, den Herr Direktor B. a. n. d. e. i. n. e. n. S. a. l. d. e. „Casino“ eröffnete. Herr K. o. n. i. g. sprach an dem Abend vorzüglicher Vorträge über „Ereignisse in Palästina als Fliegeroffizier“. Der Vortrag begann mit einem Ueberblick über den Feldzug am Mesopotamien unter besonderer Würdigung der Expedition des damaligen Obersten, Freih. Grafen v. Krellenfeld, die mit dem Durchbruch der Engländer wurde die türkische Front am 18. April 1918 ihr Ende erreichte. Unter unendlichen Schwierigkeiten wurde die Redaktionsarbeiten 300, bei der Vortragsabend als Offizier angetreten, in das Kriegsgelände der Dolzarischen Wüste gebracht. Anlässlich wurde der Transport auf der anatolischen Bahn, sodann auf Autos über die eisbedeckten Berge des Taurus und schließlich auf Kamelen geschildert. Die Heldentaten unterer Flieger im Kampf mit den Engländern bildeten ein besonderes Kapitel im den Vortrage. Alles erläuterten vorzügliche Bilder, die Land- und Luft-, Stabs- und Wästenbilder, Truppenlager und Kampfstellungen aus jenen uns allen aus den Wästenberühmungen „Krieg und eine Nacht“ und der bis dahin Geschichte bekannten Gesenden wästen. Mit Spannung folgten die Zuhörer den Schilderungen bis zum bitteren Ende des Palästinalandes, dem dann der Rückzug in der Wüste und die großen



Aus der Heimat

Landrat Vogl nicht begnadigt.

Viehwende. Es ist — im Gegensatz zu dem ihm selbst gegebenen Aufstellungen — unklar, daß der ehemalige Viehwender Landrat Vogl, der jetzt als Kaufmann in Berlin lebt, vom preussischen Staatsministerium begnadigt worden ist. Vogl hat mit seiner Behauptung, er sei begnadigt, der Entschädigung des preussischen Staatsministeriums vorgegriffen. Der Viehwender Landrat Vogl selbst ein Gnadenbittler einberechtigt hat, über das eine Entscheidung bisher aber noch nicht gefällt ist.

Sünde aus der Bronzezeit.

Mein Vorgang. Dr. Wittenberg. Bei Anlage einer Grabgrube auf dem Felde des Schmiedewerkzeugsfabrikanten Vogl, die sich mit der Bestattung des Leichnams des in der Erde verbliebenen Leichnams des Vogl, der im Jahre 1900 gestorben war, ergab folgendes: In einer stachen Schüssel waren die verbrannten Knochen eines erwachsenen Menschen beigelegt. Die Knochen waren vorherbeigebogen. Daneben fand ein Schädel mit den Knochen eines Kindes und ein Perforationsstein, das ebenfalls einige Jahre Knochen enthielt. Auch der zerstückte Teil des Grabes hatte mehrere Gefäße enthalten, Schmelzstücke aus Bronze noch aufgefunden werden konnten. Der Fund fällt in das Ende der Bronzezeit und hat somit ein Alter von 3000 Jahren. Die Untersuchung wurde von Dr. Ganderer von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle vorgenommen.

Friedersdorf v. Bitterfeld. Am vergangenen Sonntag hatte der Arbeiter Wittenberg in seinem Garten, nahe der Friedrichsmanier, ein Loch zur Bestattung von Bauholz gebohrt. In 50 cm Tiefe entdeckte er hierbei sechs wohlerhaltene Gebeine, die er nicht entnahm. Eine eigentliche Grabgrube war nicht vorhanden, sondern die verbrannten Teile der Leiche lagen neben den Gebeinen frei im Sande. Die Fundstücke, die durch die Untersuchung bekannt wurden, wurde durch Dr. Ganderer von der Landesanstalt für Vorgeschichte bestätigt. Nach seiner Bestimmung gehörte die Gebeine in die Bronzezeit (1000—1000 v. Chr.). Die Gebeine sind für das Gebiet südlich der Elbe etwas ungewöhnlich und zeigen Verwandtschaft mit den gleichartigen Formen der Gegend zwischen Halle und Eisenberg.

Mein. Am Mühlentümpel vor dem Köhleren Tor sind kürzlich neben Brandgeräten eine große, etwa 40 Zentimeter hohe Urne und allerlei Kleinigkeiten gefunden worden, die dieser Lage von einem Betreuer des Hallschen Provinzialmuseums bestätigt wurden. Die Abtragung des Mühlentümpels mit weiteren Ausgrabungen soll im Frühjahr erfolgen. Nach den Feststellungen des Sommerfelders stammt die Urne aus der mittleren Bronzezeit. Bei den Ausgrabungen für die Wiederherstellung wurden bereits verschiedene Urnen gefunden, an das Heimatmuseum abgeliefert, zum Teil allerdings in leidhaftem Zustande. Es wurde jetzt festgestellt, daß auch diese Urne aus der mittleren Bronzezeit stammen. Unter Stalgiebiet ist also schon etwa 1000 v. Chr. Siedelung gewesen.

Schornsteinsturz durch das Gewitter.

Drohndes. Ueber dem Wipertal ging ein Gewitter mit Regen und gewaltigem Sturm nieder. Der 38 Meter hohe Schornstein des hiesigen Gaswerkes wurde vom Blitz getroffen und stürzte geknickt bis auf 12 Meter nach zwei Seiten ab. Die abfallenden Stücke beschädigten die angrenzenden Gebäude. Ganz besonders schwer

Der rote Brief.

Roman von Hans Born.

Ein Wort.

Es war an einem nebligen, regnerischen Septemberabend, als der Detektiv Harry Wolter aus seinem Hause fürzte und eine gerade vorüberfahrende Autogasse anhält. „Fahren Sie mich so schnell wie möglich nach der Bogener Straße 3.“

Der Wagen sprang an. Plötzlich tauchte aus einer Nebenstraße ein Mann mit einem Handwagen auf und verließ, ohne dem Auto den Fußsack zu überreichen. Der Chauffeur konnte nicht verhindern, daß der Drohke auf dem nassen Pflaster ins Rutschen kam und den Mann mit dem Handwagen zu Boden schmetterte.

Sofort jammerte sich eine größere Menschenmenge an. Ein Heiko blinnte auf. Der Chauffeur mußte halten. Sehr zum Verdruß Dr. Wolters, der behende aus dem Wagen sprang und die Straße hinuntereilte.

So sehr er auch tief und piffte kein Auto war in der Gegend aufzufahren. Erst nach fünf Minuten erreichte er einen Seitenplatz und konnte die auf ihn umstehende Art unterbrochen Fahrt fortsetzen. Aber alles schien sich gegen den Fahrgast verschlossen zu haben; auch das zweite Auto war noch nicht weit gefahren, als es eine Barriere erlitt. Wolter rief mit einem Fluche den Wagenführer auf, zählte und rannte weiter.

Schweißtreibend und nach Atem ringend langte er innerhalb von zehn Minuten an seinem Ziele an. Der Führer war gerade im Begriff, den Handwagen zu reinigen. Herr moßte doch Herr v. Seehagen.

„In der zweiten Etage, mein Herr.“

„Gut, schicken Sie das Haus ab und lassen Sie das Licht brennen. Ich glaube, Herr

Eva gab Adam den Wechsel.

Aus dem Stadtbankparadies. — Liebe und Geschäft.

Im Verlauf der geizigen Vernehmung im Stadtbankparadies ging es zeitweise recht munter her. Der Stadtbankdirektor Berger war unzufrieden mit den Aussagen von Schröder sowohl wie von Förster. Er leitete die Enttarnung in die Form: „Das sind ja Unwahrscheinlichkeiten, die Ihnen die Falten biegen.“ Herr Schröder gab ihm dafür die Antwort zurück: „Aber Sie sagen, das sind die Falten biegen!“

Eine pikante Note kam in die Vernehmung durch die Angeklagte Höbner, die Herr Schröder durch ihren Teilhaberin und Braut zu gleicher Zeit gewesen ist. Die innigen Beziehungen zu ihrem Chef, die Aussicht, später an seiner Seite als Gattin dieses Leben zu führen, haben sie durchaus nicht gehindert, auch gelegentlich mit Herrn Schröder, der ja Mitinhaber des Kassenbüchseles der Stadtbank war, zu schmökern. Es war mehr als ein Dutzend, das sich zwischen den beiden abspielte. Herr Schröder gab aber allerdings getrennt in ihren Kräuteln Höbner nach allerdings getrennt in ihren Angaben darüber recht zurückhaltend. Sie handelte wie ein Cavalier, der bekanntlich genießt und schmeißt. Aber Herr Schröder hielt es nicht mit der Zehre von Wilhelm Busch, der verlangt, der Mann solle dankbar und verschwiegen sein. Dem Dant hatte ja freilich Kräuteln Höbner auch schon vorzugenommen. Sie pflegte nach romantischen Zählern dem habungswichtigen Viehhaber die feinsten Speisen der Gesellschaften ihres Chefs zu überreichen. Und Schröder, der vorher vom Apfel gegessen hatte, entzog sich als erster Adam nicht den Folgen des Sündenfalls.

Nachstehend noch einiges aus der Verhandlung: Förster wurde zunächst die Vernehmung Försters fortgesetzt.

Vorlesende: „Wo ist denn das viele Geld geblieben?“

Förster: „Verlingt hat über das Geld Berlin. Ich war nur eine Nebenfigur, wie irgendein Angestellter.“

Berger: „Hier werden derart falschenbezüglichen Unwahrscheinlichkeiten gefügt, daß ich kaum folgen kann.“

Redaktionsrat Summel: „Das Lombardkonto, das mit 4000 M. Wert besetzt wurde, betrug die Kommunalkasse jetzt mit 150 M.“

Förster: „Ich habe die Hälfte beibehalten.“

Förster: „Ich habe im Auftrage von Herrn Schröder gehandelt. Herr Schröder schickte die Wechsel von Berlin, und ich unterschrieb sie für die Firma Schröder u. Förster in Halle. Schluß habe ich auch die ausgefallenen Wechsel nach Berlin gefandt.“

Vorlesende: „Sie wußten doch aber, daß die Karth in Wirklichkeit gar nicht Berlin?“

Förster: „Ich hörte in Berlin, daß die Karth gegeben werden soll.“

In der Unternehmung hat Herr Förster aber zugegeben, daß sie wußte, daß die Karth nicht Berlin, sondern die Reichsbank gefandt war.

Vorlesende: „Sie mußten sich doch wohl der Wechsel wertlos waren.“

Förster: „Ja.“

Vorlesende: „Da mußten Sie sich doch wohl etwas ermahnen lassen, was die Stadtbank derartige Wechsel herbeibringt.“

Vorlesende: „Sie haben mit Herrn Berger Schröder angestrichen, um Geld zu bekommen.“

Förster: „Nein.“

wurde die Empfangsanlage der Drahtleitbahn getroffen. Sie ist fast ganz zerrümpelt und vollständig betriebsunfähig. Die in der Gegend wohnenden Arbeiter sowie der in unmittelbarer Nähe wohnende Betriebsleiter kamen mit dem Schrecken davon. Der Schornstein war mit Wasser überflutet, der Boden ist in vorger

st. Seehagen ist ein Unglück geschehen. Ich bin Detektiv,“ sagte er hinzu, als der Portier ärgerte. „Kommen Sie mit nach oben. Vielleicht ist Ihre Anwesenheit erforderlich.“

Die beiden Männer machten vor einer Tür in der zweiten Etage halt. Dr. Wolter klingelte mehrere Male. Aber niemand meldete sich. Der Detektiv zog einige Detrieche aus der Tasche, und es gelang ihm, innerhalb einiger Sekunden die Tür zu öffnen.

Schnell gingen beide über den Korridor. Der Detektiv hielt den entsetzten Portier in der Rechten. Der erste Raum, den sie betraten, war das Schlafzimmer. Hier ist alles in Ordnung. Wir wollen mal nebenan nachsehen.“

Ein Mann hatte Wolter die Tür geöffnet und das Licht angezündet, als er heftig zusammenstürzte. Dann trat er langsam über die Schwelle. In der Mitte des Zimmers lag ein elegant gekleideter Herr. Der Schädel war zerrümpelt. Wolter sah sofort, daß jede menschliche Hilfe zu spät kam.

„Weiden Sie an der Tür stehen,“ gebot er dem vollkommen tollensüchtigen Portier. „Hier ist der Verbrechen geschehen.“

Dann nahm er den Störer vom Apparat und ließ sich mit dem Mordverdacht des Polizeipräsidenten verbinden. „Nicht dort Herr Kommissar Kipper?“ Hier ist Wolter. Nehmen Sie sich sofort ein paar Leute und kommen Sie nach der Bogener Straße 3, zweite Etage. Mord. Ich erwarte Sie hier.“

Darauf durchsuchte er die ganze Wohnung. Vollkommen resultatlos. „Der Mörder hatte anwesenden Wächters zu tun, als wäre Anwesenheit zu erwarten“, murmelte der Detektiv. Schließlich meldete er sich an den Portier. „Da bis zur Ankunft der Mordkommission noch einige Zeit vergehen wird, können wir beide uns miteinander ein bißchen beschäftigen. So, setzen Sie sich hierher und geben Sie mir auf einige Fragen

Vorlesende: „Sie haben doch mit Herrn Schröder eine Autofahrt gemacht.“

Förster: „Das war eines Sonntags nachmittags.“

Vorlesende: „Sie sollen mit Herrn Schröder in intimen, sogar ganz intimen Beziehungen gestanden haben.“

Förster: „Das stimmt nicht.“

Vorlesende: „Herr Schröder hat es aber zugegeben.“

Die Angeklagte schweigt.

Am gestrigen Tag Dr. Brodmann: „Sind Sie sonst mit Schröder in Kontakt zusammengekommen?“

Förster: „Einmal in der Goldenen Aue.“

Vorlesende: „Die Beschreibung soll nicht in Ordnung gewesen sein?“

Förster: „Wegen der Körperwechsel kann kein Verdict möglich werden. Somit sind alle Bedingungen gemacht worden.“

Schweitzerhändler Spengler: „Das Kassenbuch 1924 fehlt.“

Förster: „Es hat aber gefanden.“

Vorlesende: „Sie sind doch nachtraglich als Braut von Schröder bestimmt. Da müssen Sie doch wissen, ob große Ausgaben in Lokalen gemacht sind.“

Förster: „Wenn ich dabei war, nicht.“

Es kommt zu einem

Zusammenstoß zwischen Schröder und Berger

hinsichtlich eines Gesprächs in der Bank. Schröder gibt jetzt Berger die Redebeutung zurück, daß gelogen wird, daß sich die Falten biegen.

Nummer wird der Angeklagte Reumann vornehmlich mit unterzeichnet hat. Reumann war zunächst Verkaufsleiter, später nach einer Differenz mit Schröder im Außendienst beschäftigt, dann Teilhaber der G. m. b. H.

Reumann: „Es hätten 100 sein können, denn ich gab Herrn Schröder

Bankunterstützung.

Ich hatte nie das Gefühl, daß Schröder etwas Unrechtes vorhaben konnte.“

Vorlesende: „Wohin sollten Sie in die Firma einlegen?“

Reumann: „500 Mark, Schröder borgte sie mir.“

Der Angeklagte Schröder, der Reumann in der Unternehmung befehligt hatte, sagt für Reumann jetzt gültig aus, und erklärt alles für einen Irrtum. Reumann weist über die Verhältnisse der Firma nicht im Bild gesprochen.

Vorlesende: „Wie war die Lebensführung von Schröder?“

Reumann: „Nach meinen Begriffen gab es bei Schröder, ich weiß aber nicht, ob das alles auf sein Konto ging.“

Vorlesende: „Sie haben früher ausgesetzt Schröder hat leichtsinnig gelebt, das ist ja in Halle nachbekannt.“

Reumann: „Er gab mehr aus, als das Geschäft getragen konnte.“

Vorlesende: „Was ist Ihnen von den Verhältnissen Schröders bekannt?“

Reumann: „Eines Tages sagte Schröder, er müsse nach Hamburg, er wolle sich wieder vorbereiten und dann die Firma wieder flottmachen.“

Im Schnee verweilt. Leipzig. Eine Dame aus Dortmund hatte sich mit ihrem lebensfähigen 5-Jährigen in den Wäldern verirrt. Ein Schneefall-Bezug des Reichswehr-Zuf.-Rgt. Nr. 21 wurde aufgefunden, um nach den Vermissten zu suchen. Die Streife des Unterfeldwebels Kraus fand durch einen Zufall im Schnee die Fährten der Vermissten in der Gegend von Sonnenberg. Wäldig ergriffen und hilflos wurden Mutter und Kind in einem Graben aufgefunden.

Von einer Tanne erschlagen. Großbritenland. Ein Opfer des Unwetters wurde der 20-jährige Glasbläserarbeiter Erich Käfer aus Mähringen. Als er von seiner Arbeitsstätte nach Hause wanderte, wurde er an einem Waldweg in der Nähe des großen Sportplatzes, am Totmannsgraben, von einer niederwürgenden Tanne schwer getroffen. Ein später Alt brang dem Verunglückten, der in das Aimenauer Krankenhaus eingeliefert wurde, in die Zunge, so daß alsbald der Tod eintrat.

Brandstiftung. (Einbrüche) luden in der Gemarkung, vom Freitag zum Sonnabend das Herrschaftsgut der hiesigen Domäne heim. Unter anderem fiel ihnen eine größere Geldsumme in die Hände. Sie sind unerlaubt entnommen. Da es sich nur um Kleinteile handelt, die mit der Verhaftung genau getraut waren, hofft man, die Täter noch feststellen zu können.

Statt Todesstrafe lebenslängliches Zuchthaus. Dessau. Das Todesurteil, das das Schwurgericht am 8. Nov. gegen den Kaufmann Erich Schroeter aus Leipzig wegen Mordes verhängte, ist nun anhaltischen Staatsministerium in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden, die der Mörder nunmehr in der Strafanstalt Coswig abzusitzen hat. Schroeter hatte aus Nachdenklichkeit seinen Körper aus Selbstmitleid erschossen und kein Entzweck erzaubert.

Es war schon über der anhaltischen Monarchie, „Tradition“, sein Todesurteil zu widerrufen und die heutigen Regierenden des Reichstaates haben diesen Ansehens.

Zurecht verurteilt sich 14 Gefangen in Coswig, die wegen Mordes zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden sind.

Festnahme eines Harzräubers. Biensdorf. Schon in einer früheren Nacht war es in der Ostermieder Straße zu einem Feuergefecht zwischen Sicherheitsorganen und zwei Verdächtigen gekommen. Am Freitag eine aus dem Osterteilerer Pfeil und dem Lehrer Eggers bestehende Streife wieder drei Verdächtige. Die Streife schickte auf Anruf sofort Feuer. Als Pfeil daraufhin dem Schützen eine Ladung Schrot in die Seine jenden wollte, büßte sich der eine der Verdächtigen und wurde nun durch den den Schuß im Gesicht verletzt. Der zurückbleibende Vanjäger nahm den Verletzten mit sich und führte ihn dem Goslarer Gerichtsgefängnis zu. Es handelt sich um einen 19-Jahre alten, vor etwa neun Monaten entlassenen Kurlinggejagter namens Adometz, der als der Räubersführer jener Einbrecher- und Diebesbande angesehen ist, deren Verbrechen im Schimmerwald unglücklich unterbrochen wurde. Der Verurteilte war früher besessener und reichlich mit Patronen versehen. Die beiden Helfershelfer entlassen.

Zur Flucht des Bankiers Johannsen. Weimar. Der Zusammenbruch des Bankhauses Hermann Johannsen zieht immer weitere Kreise. Es steht nunmehr fest, daß Betrügerische und Unterschlagungen vorliegen, und daß Johannsen, gegen den die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl

ausstelt. Wie lange wohnt Herr v. Seehagen in diesem Hause?“

Reumann: „Ich wohne schon seit sechs Monaten in diesem Hause.“

Der Herr bei uns ist.“ Der Portier strich sich mit zitternder Hand über die Stirn. „Ich weiß nicht, ob es auf Wahrheit beruht, aber man spricht davon, daß Herr v. Seehagen noch eine andere Wohnung außer dieser habe. Hier war er ja auch eigentlich sehr selten.“

„Ich weiß,“ unterbrach ihn der Detektiv, „viele zwei Zimmer hier bekam er auf Grund einer Schenkung. Doch um bei der Sache zu bleiben: haben Sie jemals den Baron in Begleitung einer anderen Person dieses Haus betreten sehen?“

Der Portier dachte lange nach. Schließlich sagte er zögernd: „Wenn ich mich recht entsinne, ist er der Herr gewesen, der zweimal mit einer Dame kam.“

„Wie lange ist das her, und wie sah die Dame aus?“ forschte der Detektiv weiter.

„Strenge.“ Sie trug Goldschmuck an. Ihre Anzüge waren von großer Wohlhabenheit.“

Aber der Wächter wurde mit dem Wächter. Das Gesicht der Dame konnte ich nicht erkennen. Sie war verheiratet, und wenn ich mich recht entsinne, von gleicher Größe wie der Baron. Und wie lange das her ist? Na, zwei bis drei Monate.“

„Haben Sie heute irgend etwas Verdächtiges bemerkt? Haben Sie den Baron kommen sehen?“

„Nein, ich blide ja nicht jedesmal aus dem Wächterschäufchen.“

„Sol“ Der Detektiv sah nach der Uhr. „Infolgebegeben müssen Sie auch nicht, ob im Laufe der Woche fremde Personen das Haus betreten haben?“

Der Portier kratzte sich den Kopf. „Du lieber Gott! Fremde Personen gehen hier ein und aus. Zu der ersten Etage ist eine Person, und in der dritten wohnt ein Musiklehrer.“

Wächter erklärte unten auf der Straße das Suppen des Autos. „Die Mordkommission“ sagte Wolter, sich erhebend. „Denn Sie die Hausfrau um führen Sie die Reamten heraus.“

Einige Sekunden später begrüßten Kommissar Kipper und drei Assistenten den Detektiv auf das herzliche. Wolter, der Jahren nach eine der besten Kräfte des Berliner Polizeipräsidiums, erzeigte ich auch jetzt noch, nach seinem Auscheiden aus dem aktiven Dienst, allgemeine Beliebtheit und der größten Autorität. Er wurde in vielen Fällen unterzückt und sehr oft zur Mitarbeit herangezogen, wenn es galt, ein besonders schweres Verbrechen aufzuklären.

„Also hier ist der Tatort!“ sagte Kommissar Kipper und trat auf die Leiche zu. „Wer er Ihr Klient, Kollege Wolter?“

Der Detektiv nickte. „Allerdings erst seit gestern mittag. Er wurde mich wegen einer gemissbilligten Diebstahlsaffäre, die ich Ihnen nachher auseinandersetzen werde, in meinem Bureau an und hat mich um meinen Beistand. Heute abend um 11 Uhr wurde ich zu meiner Arbeitsstätte des Telefon, und als ich den Herr abnahm, hörte ich folgende höchst verworrenen Worte: „Hier Seehagen, Bogener Straße 3. Kommen Sie bitte sofort her. In dieser Wohnung ist auch eingebrochen worden. Alles ist...“ Hier brach das Gespräch ganz plötzlich ab und ich vermachte einen Hilferuf. Ich verfuhr ich schnell wie möglich hierherzuheilen. Aber ich hatte zweimal mit dem Autos Bes, und als ich hier eintraf...“ Er redete nicht aus, sondern wies stumm auf die Leiche.

Die Unternehmung. Kommissar Kipper warf einen Blick durch das Zimmer. „Ein großer Kamm ist dort ja nicht stattgefunden zu haben. Sie haben wohl schon den objektiven Tatbestand aufgenommen, Herr Kollege?“

erhalten hat, unter Mitnahme von Geldern in's Ausland geflohen ist. Geblieben sind kleine kleine Sparen. Die Wäpsten betragen etwa 900 000 M. Als vermerkt ist kommen höchstens 300 000 M. in Frage. In der Affäre haben sich Verhandlungen in Weimar und Weiden stattgefunden. Johnson hatte sich schließlich b. dem Anhaber der Thüringer Eisenwerke Apolda, Josef Mayer, der erst 1919 aus Belgien nach Deutschland gekommen war, mit 500 000 M. eingelöst, dadurch geriet er in Schwierigkeiten, die ihn veranlaßten, sich an den Deposits der Kunden zu verzeihen.

### Noch ein Bankrott.

**Wollenfäbrik.** Das Bankhaus Karl Friedrich Meinde & Sohn in m. b. H. in Wollenfäbrik hat Konkurs angemeldet. Noch in den letzten Tagen hat ein Braunschweiger Bankentwurf verurteilt, den Konkurs zu verhindern, zumal von diesem sehr viele kleine Geschäfte, man schätzt von rund 500, abhängig wurden. Die Prüfung der Verbindlichkeiten hat jedoch keine Hoffnung auf Abwendung des Konkurses gebracht. Die Wollenfäbrik der Bank, die über 125 Jahre besteht, betragen weit über eine halbe Million M. Braunschweiger Bankentwurf wird nicht in Mittelschicht gezogen. Die erste Folge dieses Zusammenbruchs ist der Konkurs der Wollenfäbrik. Die gesamte Geschäftstätigkeit ist nicht ausgesetzt, doch auch andere Firmen in Mittelschicht gezogen werden.

### Ferkelpreise.

**Rauha (Unkraut).** Der Ferkelmarkt am Dienstag ging recht flott. Die Ferkel wogen mit 28 bis 32 M. und die Käuferpreise mit 40 bis 50 Mark bezahlt.

### Drei Jahre unschuldig im Zuchthaus?

**Eisenach.** Der vor drei Jahren zum Tode verurteilte, und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Maurer Eduard aus Bremen in der Aktion scheint einem Justizirrtum zum Opfer gefallen zu sein. In einem Erbschaftsprozess hat sich das Oberlandesgericht in Jena geäußert, das Oberurteil gründe sich auf einem unrichtigen Tatbestand. Nach dem Urteil des Schwurgerichts soll Eduard seine Frau, mit der er in wenig glücklicher Ehe lebte, nachts ermordet haben. Seine Geschwister, die man mit dem Mord in Zusammenhang brachte, konnte man weder Anfertigung noch Weisung nachweisen. Der Verurteilte beteuerte stets seine Unschuld und behauptete, seine Frau habe Selbstmord verübt. Eine Reihe von Indizien sprechen aber die Schuld Eduards zu beweisen und das Schwurgericht hat sich auf einen aus dem jüngeren Justizsaal umgewandelt wurde. Bei der außerordentlichen Schwurgericht, zum Wiedereröffnungverfahren zu kommen, hat man nun den Weg eines Erbschaftsprozesses Eduards mit seinen Kindern gewählt, der zu diesem sensationellen Urteil des Jenaer Oberlandesgerichts führte, das geeignet ist, Eduard zu rehabilitieren. Nach den wichtigsten Feststellungen des Oberlandesgerichts wird nun ein Wiedereröffnungverfahren erforderlich sein.

### Mordanklage gegen Hein?

**Koburg.** Die Staatsanwaltschaft wagt gegen Hein wahrscheinlich Anklage auf Mord zu erheben. Sie muß also den Beweis führen, daß Hein die Mordtat begangen hat. Das dürfte in jedem Falle schwierig sein, als sein bestrafte bei seiner Aussage verbleibt, daß er nur aus Notwehr zu Hilfe gekommen sei. Tatsächlich hat Hein immer nur dann geschossen, wenn er mit Beamten ins Handgemachte gekommen ist. Auch die schwerste Beweislage, seine Rückkehr zu Scherler, um den vierten Schuß auf ihn abzugeben, verliert an Wichtigkeit, da der Gerichtsrat festgestellt, daß dieser vierte Schuß nicht der Mörder war. Er hat nur die Mordanklagen gestützt. Hein behauptet, diesen Schuß abgegeben zu haben.

„Hein. Ich wollte erst das Eintreffen der staatlichen Polizei abwarten. Sie wissen, es wird aber nicht gern gesehen, wenn man als Privatdetektiv eigenmächtig vorgeht.“

Ripper schüttelte den Kopf. „Ich glaube, Sie können sich über uns nicht beklagen. Reiner ist beruhigt als der Chef, wenn er weiß, daß Sie eine Unterredung führen. Auf jeden Fall ist es mit Lieb, mit Ihnen zusammen den Tatbestand aufzunehmen.“

„Sie“, wandte er sich an einen Beamten, nehmen Sie erst mal den Tator und die Leiche auf.“

„Während der Tote fotografiert wurde, erzählten der Arzt. Der Tod ist durch Zerrückung der Schilddrüse eingetreten“, konstatierte er.

„Na, das habe ich mir gleich gedacht“, sagte der Detektiv lächelnd und beugte sich über den Toten. „Der Sieb ist wahrscheinlich mit einem Totlöcher ausgefüllt worden. Und zwar von vorn u. durch eine Person, die über große Körperkraft verfügt, was sich sicherlich ergibt der Baron den Schläg, als er mit sich selbst ansetzte.“

„Sie“, wandte er sich an Ripper, „daß der Tote einen ganz beschränkten Geisteszustand aufweist.“

Dann nahm Dr. Wolter an der Leiche eine Verlesung vor. Das Futter der linken Brusthälfte hing etwas heraus. Aus der Wundfläche sah man ein, daß sie durchschüttelt worden war. „Ein Raubmord kommt nicht in Frage“, sagte Wolter, indem er sich aufrichtete. Der Tote befindet sich noch im Besitz seiner goldenen Uhr, seiner Brillantarmband und seines Portemonnaies. Der Täter hat eines anders gefasst.“

Der Detektiv ließ sich eine Zigarre geben und suchte den Schrittschritt nach Spuren ab. „Können Sie einen Fingerabdruck feststellen?“ fragte Ripper. Wolter schüttelte ärgert den Kopf. „Es ist nicht das geringste zu finden. Wahrscheinlich hat der Kerl Handschuhe angehabt.“

Kommisar Ripper trat auf dem Fußboden

haben, weil er von dem sich wiedererfindenden Scheler einen neuen Angriff befürchtete.

**Wettin.** (Goldene Hochzeit) feiert am 17. Februar das Invalide Karl Kreisfahmannsche Ehepaar.

**Könnern.** (Ein Führer vom Tage überfahren) Ein einem unbedachten Übergang der Straße Könnern-Berburg, zwischen Könnern und Trebbin, wurde am Dienstagmittag von einem Triebwagen des Führers des Gutsbesitzers Keutel in Könnern überfahren. Ein Pferd wurde dabei getötet; der Führer kam mit dem Schreden davon.

**Ullrichen.** (Blodhausbrand.) Hier brannte das Herr Schulrat Ullrich (Waldhaus) gehörige, am „Großen See“ gelegene Blockhaus



## Tauenwetter in St. Moritz.

Das haben sich die guten Schweizer und alle nach St. Moritz, die den Teilnehmer sicher nicht träumen lassen, daß ihnen das Wetter so leicht misspielen würde. Auf bestige Schneefälle in den ersten Tagen folgte Tauwetter, und nun ist es heißer, ob die noch ausstehenden Wettbewerbs noch bis zum Sonntag abgeleitet werden können.

**Der Ritt über 1500 Meter**

konnte am Sonntag bei leidlichen Eisverhältnissen noch ausgetragen werden. Hier trafen die beiden letzten Weltmeister, Thunberg und Finnland und Oerlen-Norwegen, in einem Laufe zusammen. Mit etwa 12 Meter Vorsprung legte Thunberg in 2:21, der beste Zeit der Jagd, Oerlen kam mit einer Zeit von 2:21,9 auf den zweiten Platz. Von den beiden Zählern besetzte Thunberg in 2:28,8 einen anderen ersten Platz, der deutsche Reiter Kollmann kam in 2:30,9 auf den 2. Rang, Mayle hatte aufgegeben.

**Die Bahn immer schlechter.**

Unter diesen Umständen können die Zeiten weiter hinter den sonst gezeigten Leistungen zurück. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als den 10 000-Meter-Lauf abzubrechen und an einem der nächsten Tage nachzugehen.

**Schnelles Siegt im Eisdauerlauf.**

Ehrendolles schiedenen der Deutschen. Der erste olympische Wettbewerber auf Skiern, der Dauerlauf über 50 Kilometer, sah am Dienstag früh 42 Teilnehmer am Start in St. Moritz.

### Amfliches aus dem Saalegau.

**Gauausflug für die deutschen Spiele.**

(Verbindliche Mitteilung Nr. 50.)  
1. Terminänderungen: 455, 459, 461 und 463 fallen aus. 447 bleibt beim (99); 448 bleibt Triem (95); 460 beginnt 11 Uhr; 447 beginnt 14 Uhr; 458 beginnt 11 Uhr; auf dem Eintrachtplatz; 459 beginnt 13 Uhr auf dem 9er-Platz; 453 beginnt 14 Uhr.

2. Letzte Aufforderung: SPD-Adnan hat am Blauweiß 11 Uhr. Fahrtenführer (Schrit) fehlt zum Spiel 248) zu zahlen.

3. 96 hat am SPD-Verkehr 8,40 Uhr. Fahrtenführer zu zahlen. Schritt fehlt zum Spiel Nr. 386.

4. Neuanstellungen zum Sonntag, den 26. Febr. 406, Kalle 15 u. 15 Uhr. 96-Böllberg (Vange); 407, 15 Uhr. Wader-38 (Zhem); 408, 14 Uhr. 96-38 (Gschmann); 409, 14 Uhr. 96-38 (Kodmann-96); 470, 16 Uhr. Wader

umher. Er unterjude jeden Centimeter auf das genaueste. Als er an der zum Nebensimmer führenden Tür, vor der sich eine Portiere befand, angelangt war, ließ er einen Laut der Befriedigung hören. Er hatte feuchte Stellen am Fußboden entdeckt.

Wolter nickte. „Na ja. Man kann wohl annehmen, daß der Täter kurz vor der Ankunft des Herrn Gschmann hier eingedrungen ist. Als er die Portiere zu öffnen hörte, verfiel er sich hinter der Portiere und wurde nun Zeuge, wie der Baron bemerkte, daß zwei Schreibtischschreiber erbrochen worden waren. Sechsen nahm wahrscheinlich sofort das Telefon und ließ sich mit mir verbinden. Der Einbrecher schwanzte ziemlich lange, ehe er sich auf den Telefonierenden stürzte und ihn niederschlug. Der Täter nahm, nachdem er den Hörer wieder auf den Apparat gelegt hatte, dem Toten die Schlüssel aus der Tasche und öffnete damit die anderen Türen. Dann verließ er, sicher so schnell wie möglich, den Tator.“

„Und das heißt?“ fragte ihn der Detektiv ernsthaft an. „Um einen gewöhnlichen Einbruch kann es sich nicht handeln.“

Wolter dachte einen Augenblick nach. Dann sagte er bestimmt: „Der Mord hängt mit der anderen Geschichte zusammen. Ich werde Sie Ihnen nachher erzählen. Da Sie ja erst die Hausbewohner nehmen und die Ankunft der Gerichtskommission warten müssen, werde ich in der Zwischenzeit Abendbrot essen gehen. Kommen Sie nachher rüber in Haales Weinhaus. Dort können wir die Sache in aller Ruhe durchdenken. Abend meine Herren.“

### III.

**Der geheimnisvolle Brief.**

„Trinten Sie lieber Rot, oder Weinweiß?“ fragte Wolter den Kommissar, der sich zu ihm in eine stille Küche geleht hatte und erwartungsvoll Augen mochte. „Das ist mir ganz gleichgültig, Doktorchen. Ich komme nicht oft in die Verlegenheit, zu wählen.“

Die beiden Kriminalisten gaben sich nun, wo sie unter sich waren, vertraulich. „Haben Sie oben noch etwas Besonderes entdeckt?“

nieder. Ein vom Kochen des Morgenkaffees benutzter Spütlöffel erprobte, wodurch die Gardinen und andere leicht brennbare Stoffe sofort Feuer fingen. Die von Utungen herbeigeeilte Feuerwehr konnte nichts mehr retten, da das Haus bereits in hellen Flammen stand.

**Geheißel.** (Goldene Hochzeit.) Am Donnerstag begehrt das hier allgemein betante und geschätzte Hermann Knauthsche Ehepaar bei gesundheitsgemäßem Wohlbefinden das Fest der goldenen Hochzeit.

**Bad Saalegauen.** (110 000 Mark für das Grabrimer.) Die Freuberg A.G. hat für das Grabrimer einen Betrag von 110 000 Mark festgesetzt. Die Stiftung wird zum Wiederaufbau des eingeführten Teiles des Grabrimeres Verwendung finden.



## Tauenwetter in St. Moritz.

Das haben sich die guten Schweizer und alle nach St. Moritz, die den Teilnehmer sicher nicht träumen lassen, daß ihnen das Wetter so leicht misspielen würde. Auf bestige Schneefälle in den ersten Tagen folgte Tauwetter, und nun ist es heißer, ob die noch ausstehenden Wettbewerbs noch bis zum Sonntag abgeleitet werden können.

**Der Ritt über 1500 Meter**

konnte am Sonntag bei leidlichen Eisverhältnissen noch ausgetragen werden. Hier trafen die beiden letzten Weltmeister, Thunberg und Finnland und Oerlen-Norwegen, in einem Laufe zusammen. Mit etwa 12 Meter Vorsprung legte Thunberg in 2:21, der beste Zeit der Jagd, Oerlen kam mit einer Zeit von 2:21,9 auf den zweiten Platz. Von den beiden Zählern besetzte Thunberg in 2:28,8 einen anderen ersten Platz, der deutsche Reiter Kollmann kam in 2:30,9 auf den 2. Rang, Mayle hatte aufgegeben.

**Die Bahn immer schlechter.**

Unter diesen Umständen können die Zeiten weiter hinter den sonst gezeigten Leistungen zurück. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als den 10 000-Meter-Lauf abzubrechen und an einem der nächsten Tage nachzugehen.

**Schnelles Siegt im Eisdauerlauf.**

Ehrendolles schiedenen der Deutschen. Der erste olympische Wettbewerber auf Skiern, der Dauerlauf über 50 Kilometer, sah am Dienstag früh 42 Teilnehmer am Start in St. Moritz.

### Amfliches aus dem Saalegau.

**Gauausflug für die deutschen Spiele.**

(Verbindliche Mitteilung Nr. 50.)  
1. Terminänderungen: 455, 459, 461 und 463 fallen aus. 447 bleibt beim (99); 448 bleibt Triem (95); 460 beginnt 11 Uhr; 447 beginnt 14 Uhr; 458 beginnt 11 Uhr; auf dem Eintrachtplatz; 459 beginnt 13 Uhr auf dem 9er-Platz; 453 beginnt 14 Uhr.

2. Letzte Aufforderung: SPD-Adnan hat am Blauweiß 11 Uhr. Fahrtenführer (Schrit) fehlt zum Spiel 248) zu zahlen.

3. 96 hat am SPD-Verkehr 8,40 Uhr. Fahrtenführer zu zahlen. Schritt fehlt zum Spiel Nr. 386.

4. Neuanstellungen zum Sonntag, den 26. Febr. 406, Kalle 15 u. 15 Uhr. 96-Böllberg (Vange); 407, 15 Uhr. Wader-38 (Zhem); 408, 14 Uhr. 96-38 (Gschmann); 409, 14 Uhr. 96-38 (Kodmann-96); 470, 16 Uhr. Wader

umher. Er unterjude jeden Centimeter auf das genaueste. Als er an der zum Nebensimmer führenden Tür, vor der sich eine Portiere befand, angelangt war, ließ er einen Laut der Befriedigung hören. Er hatte feuchte Stellen am Fußboden entdeckt.

Wolter nickte. „Na ja. Man kann wohl annehmen, daß der Täter kurz vor der Ankunft des Herrn Gschmann hier eingedrungen ist. Als er die Portiere zu öffnen hörte, verfiel er sich hinter der Portiere und wurde nun Zeuge, wie der Baron bemerkte, daß zwei Schreibtischschreiber erbrochen worden waren. Sechsen nahm wahrscheinlich sofort das Telefon und ließ sich mit mir verbinden. Der Einbrecher schwanzte ziemlich lange, ehe er sich auf den Telefonierenden stürzte und ihn niederschlug. Der Täter nahm, nachdem er den Hörer wieder auf den Apparat gelegt hatte, dem Toten die Schlüssel aus der Tasche und öffnete damit die anderen Türen. Dann verließ er, sicher so schnell wie möglich, den Tator.“

„Und das heißt?“ fragte ihn der Detektiv ernsthaft an. „Um einen gewöhnlichen Einbruch kann es sich nicht handeln.“

Wolter dachte einen Augenblick nach. Dann sagte er bestimmt: „Der Mord hängt mit der anderen Geschichte zusammen. Ich werde Sie Ihnen nachher erzählen. Da Sie ja erst die Hausbewohner nehmen und die Ankunft der Gerichtskommission warten müssen, werde ich in der Zwischenzeit Abendbrot essen gehen. Kommen Sie nachher rüber in Haales Weinhaus. Dort können wir die Sache in aller Ruhe durchdenken. Abend meine Herren.“

### III.

**Der geheimnisvolle Brief.**

„Trinten Sie lieber Rot, oder Weinweiß?“ fragte Wolter den Kommissar, der sich zu ihm in eine stille Küche geleht hatte und erwartungsvoll Augen mochte. „Das ist mir ganz gleichgültig, Doktorchen. Ich komme nicht oft in die Verlegenheit, zu wählen.“

Die beiden Kriminalisten gaben sich nun, wo sie unter sich waren, vertraulich. „Haben Sie oben noch etwas Besonderes entdeckt?“

### Saalegau.

1. Spielplan für Sonntag, den 26. Februar 1928. Gruppe 1.

- 431 1.-Rl., 15,30, Borussia-Wader, von Rieben;
- 432 Sportl.-Neum. Nitz. Nitz-Neum;
- 433 Favorit-98, Naumann, Olympia;
- 434 99-WF-M. Saar, Gieseler;
- 435 1b.-Rl., 15,30, 1910-Annabendorf, Hecht (96);
- 436 Sportl.-Neum. Nitz. Nitz-Neum;
- 437 1910-Annabendorf, Hecht (96);
- 438 Ref.-Rl., 13,45, 99-WF-M. Saar, Gieseler;
- 439 Sportl.-Neum. Nitz. Nitz-Neum;
- 440 Favorit-98, Nitz, Wader;
- 441 99-WF-M. Saar, Gieseler;
- 442 2a.-Rl., 15,30, Grömm.-Jörgis, Krain, Diam;
- 443 Bf. T.-Nitz, Richter, Gies;
- 444 Lettin-Bennfl. Hübfl. Wader;
- 445 2b.-Rl., 15,30, Beuna-Riff, Westermann (Eintr.);
- 446 3b.-Rl., 15,30, Könnern-Landsberg (Vor);
- 447 Post-98, Müller (98);
- 448 Gauen-Jahm-Z. (Favorit);
- 449 Reichsbahn-Wettin (Wader).

### Gruppe 2.

- 450 2a.-Rl., 15,30, Wader 3.-Sportl. 3. (Gies);
- 451 98 3.-Borussia 3. (1910);
- 452 WF-M. 3.-Favorit 3. (Fr.-M.);
- 453 Neumar 3.-99 3. (Rana);
- 454 Eintr. 3.-96 3. (1. K.) (Spitz);
- 455 2b.-Rl., 13,45, 1910 2.-Annabendorf 2. (98);
- 456 Sportl. 2.-Fr.-M. 2. (Eintr.);
- 457 Olympia 2.-Gies. 2. (Sportl.);
- 458 3a.-Rl., 13,45, 98 4.-Borussia 4. (Olympia);
- 459 12,00, 99 4.-WF-M. 4. (Frenken-M.);
- 460 3b.-Rl., 13,45, Olympia 3.-Annabendorf 3. (Grömm);
- 461 Fr.-M. 3.-Staub 3. (1. Runde) (WF-Merjeburg);
- 462 3a.-Rl., 13,45, Grömm. 2.-Jörgis 2. (Wader);
- 463 Lettin 2.-Bennfl. 2. (Dolan);
- 464 Schiepp 1.-Ballend. 2. (Lettin);
- 465 4b.-Rl., 13,45, Könnern 2.-Landsb. 2. (Vor);
- 2. Betr. Ullrich-Spiele. Die Spiele in der Ullrich-Serien-Klasse werden im Monat März fortgesetzt.

### 3. Festsende Spielformulare. Vom 8. Januar 1928: Nr. 123: Gauen 1.—SB. Naumann;

(Sportl.-Neum.); 136: Olympia 3.—Annabendorf 3. (Vor); 140: Bennfl. 2.—Ritterberg 2. (Gies.); vom 15. Januar 1928: 177: Reichsbahn-Könnern (Olympia); vom 22. Januar 1928: 232: Wader 4.—Landsberg 2. (WF-M.); vom 29. Januar 1928: 281: 98-38-Rönnern (Vor); vom 5. Februar 1928: 338: Borussia 4.—Wader 4. (Reibeburg).

Falls die Spiele fortgeführt werden, haben die beteiligten Vereine die Mannschaften namentlich zu melden und der Schiedsrichter das Resultat so wie etwaige Herausstellungen etc. bekanntzugeben. Im anderen Falle werden die Platznahmen der Vereine, aus welchem Grunde die Spiele nicht zum Austrag gelangt sind. Frist zur Erledigung, bis 20. Februar.

4. Spielermeldungen: Nr. 192: Annabendorf 3. gegen Schiepp 3. keine Punkte, Erich Graaf (Annabendorf) 2. Mannsch. Walter Böttcher (Schiepp) Jugend; 193: Lettin 2.—Nietleben 2. Nietleben 2. Punkte gem. 292, 1; 199: Annabendorf 2.—Sportl.-Lütz 2. keine Punkte, Otto Jost (Annabendorf) Jugend, (Leuffenthal) Jugend; 237: Reibeb. 2. gegen 1910 2. 1910 2. Punkte, Willi Lobe (Reibeburg) Jugend; 247: Wader 3.—Lettin 2. Jörgis 2. Punkte gem. 292, 1; 251: Querfurt 2.—Landsb. 2. Punkte, keine Punkte, keine Punkte, keine Punkte (Querfurt) Jugend; 252: Naumburg 2.—Annabendorf 2. keine Punkte, bester Jugendlicher; 256: 99 5.—WF-M. 5. WF-M. 2. Punkte, Martin Bollhoff 2. und Ludwig Rilian 3. Stammsmannschaft; 271: Dolan 1.—Jörgis 1. Jörgis 2. Punkte gem. 292, 1.

5. Neuanmeldung für Sonntag, den 19. Februar 1928: Nr. 408 a, 2b-Klasse, 15,45 Uhr, Landshäufel 1. gegen Beuna 1. (Zilage, Fr.-M.), 2a-Klasse, 15,45 Uhr, Landshäufel 2.—Beuna 2. (Fr.-M.); Nr. 420, Beginn 12,30 Uhr, findet auf dem Rejtenhof statt; Nr. 399 findet auf dem Rejtenhof statt. S u j a, G r o ß m a n n.

Dr. Wolter hielt einen Augenblick inne und beschaffte sich intensiv mit seiner Zigarre. „Sebeverlicherme konnte mit der Baron nicht das geringste über den Inhalt des Briefes sagen, er mußte ja selbst nichts darüber.“

„Meine Untersuchung hatte ein negatives Ergebnis. Ich konnte nur folgendes feststellen: Der Diebstahl muß vormittags zwischen acht und zehn Uhr begangen worden sein, aus je einer Zeit, wo die Wohnung ohne Aufsicht stand. Das Korridorlicht wies keinerlei Spuren auf, die auf ein gemauertes Eindringen schließen lassen. Kein Handabdruck, keine Fußspur, nichts war zu finden. Der Diener, namens Berger, soll eine durchaus vertrauenswürdig Person sein. Ich glaube, er befindet sich seit fünf Jahren in Diensten des Barons. Auch er konnte nichts von Belang auslegen. Die ganze Affäre ist rätselhaft; ich weiß nur eins: der tote Brief muß für den Einbrecher wie auch für den Mörder von großer Wichtigkeit gewesen sein. Ob Mörder und Dieb ein und dieselbe Person sind, entzieht sich vorerst meiner Beurteilung.“

Kommisar Ripper sammelte mit den Fingern gegen sein Glas und schüttelte nachdenklich den Kopf, als er sagte: „Wenn nur der Brief von Wichtigkeit gewesen wäre, warum dann der zweite Einbruch, nachdem doch der Dieb schon im Besitze des Schriftstückes war? Ob hier nicht doch zwei von einander getrennte Fälle vorliegen?“

Dr. Wolter erhob sich. „Ich werde morgen früh nach Frankfurt fliegen und von dort nach Wiesbaden fahren, wo sich Frau von Wiberlein befindet. Sie muß mir ja sagen können, was der Brief enthält. Und nun Geruus, lieber Ripper. Sie ist heute noch eine Vollmacht überlassen. Ich hoffe, Sie halb mit dem Mörder des Barons bekannt machen zu können.“

G o t t s m a n n b i r g



Berichtigung der Außenhandelsziffern.

3 1/2 fast 4 Milliarden RM. Gesamtpolitik. Bekanntlich enthalten die amtlichen deutschen Außenhandelsziffern als unermessbare Folge der statistischen Erstellung gewisse Fehlerquellen...

Rationalisierung der Elbeschiffahrt.

Dem Jahresbericht des Schiffsverkehrsvereins entnehmen wir auszugewählte folgende Ausführungen über das Jahr 1927. Die Wetter- und Wasserstände im Jahre 1927 waren recht günstig...

zwischen dem Bericht und dem tatsächlichen Stand der Elbeschiffahrt. Die Börde eröffnete heute bei etwas größeren Umläufen auf der ganzen Linie etc.

seft.

Berlin, 15. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei etwas größeren Umläufen auf der ganzen Linie etc.

Aus dem Jbuna-Konzern.

Die Jbuna Gelsen, Benfons- und Zementwerke-Betriebsgesellschaft A.-G. zu Halle a. S. bezieht ihre ordentliche Generalversammlung auf Sonnabend, den 3. März 1928, ein.

Städtischer Haushalt der Wöme A.-G. in Delitzsch.

Der Haushalt für 1927 durch den Rat der Stadt Delitzsch am 12. Dezember 1927 beschlossen...

Zunahme des Postverkehrs.

Nach dem Bericht der Deutschen Reichspost über den Postverkehr im Oktober-Dezember des Jahres 1927...

Amfische Devisenkurse vom 14. Februar 1928.

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates.

Mansfeld A.-G.

Die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb hält ihre Bilanzsitzung am 29. März in Gelsenah, bei der ordentliche Generalversammlung...

Dividendenberichtigung der Ritter.

Der Ausschuss der Ritter, Verheirathungsanstalt A.-G. in Leipzig-Babhausen, beschloss in seiner in Berlin abgehaltenen Sitzung, daß für 1927 eine Dividende von 10 (Z) Proz. vorzuzahlen.

Metallpreise in Berlin vom 14. Februar (Schlaguhr).

Table listing various metal prices such as gold, silver, and copper.

Abfische Devisenberichtigung vom 14. Februar.

Table listing exchange rates for various currencies.

Berliner Börsenkurse vom 14. Februar.

Table of stock market prices for various companies and indices.

Vorkurse der Berliner Börse vom 15. Februar.

Table of pre-market stock prices for various companies.

Abfische Devisenberichtigung vom 14. Februar.

Table of exchange rates for various currencies.





Großer Felssturz im Taunus.

Das Wälder Natheaus bedroht.

Gestern vormittag wurden die Bewohner des Taunusgebirges durch ein heftiges Erdbeben erschreckt...

Im Innern des Natheaus liegt es schlimm aus. Die hinteren Zimmerwände sind zum Teil eingestürzt...

Der noch anstehende starke Felssturz läßt bezweifeln, daß das untere Stöckwerk des Hauses vollkommen eingestürzt wird...

Betrügerische Altbekanntmachungen.

Ein Betrugsschand von ungeheurer Ausmaße, durch den das Deutsche Reich um Millionenbeträge schädigt...

Unglücksfall bei dem Bauern Clemens Mar Auerer. Ein Bauernsohn wurde von einem Stein erschlagen...

Die Heringschwärme ziehen nach Osten.

Die großen Heringschwärme, die vor einigen Tagen in der Penraber Bucht festgeliegen...

Rätselhafter Mord in Paris.

Unter mysteriösen Umständen wurde am Sonnabendmorgen in Paris der Geschäftsführer der Pariserischen Maschinenfabrik...

Autos sind ihm unsympathisch.

Ein Kaufmann fuhr am letzten Sonntag mit seinem Automobil nach Paris nach Versailles...

Im Krankprozess fällt die Anklage wegen Mordes

Aus der Haft entlassen - Eine Mutter stellt sich vor ihr Kind - Die Eltern Schellers

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung im Krankprozess in Berlin stellte Rechtsanwalt Dr. Frey den Antrag...

Auf die Frage des Vorsitzenden an Verteidiger und Staatsanwalt...

Hierauf wird die Mutter des Angeklagten, Frau Elisabeth Krank vernommen...

Auf verschiedene Fragen der Sachverständigen gibt die Zeugin weiter an...

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde der Vater von Günther Scheller vernommen...

Die Verhandlungen wurden am morgen vertagt, um mit der Berechnung der Sachverständigen zu beginnen.

39 Vote bei dem kanadischen Bergwerksunglück.

Nach den letzten Meldungen sind aus der benachbarten Hocking Grube bei Timmins in Ontario (Kanada) weitere 39 Leichen geborgen worden...

Der Fluß als Bremser.

Der auf der Fahrt von Wlodoga nach Lettingrad befindliche Schnellzug wurde plötzlich zum Halten gezwungen...

Schäfer Frost in Rußland.

Durch Frost von etwa 30 Grad gingen in Usseribirien im Laufe von 24 Stunden über 10000 Menschen zu Tode...

Die Taphuscusperiode in Sagen.

Nach den neuesten Feststellungen beträgt die Zahl der in Sagen an Taphuscus erkrankten Personen 65...

Der Mörder Sidmann zum Tode verurteilt.

Der zwanzigjährige alte Edward Sidmann wurde heute vom Gerichtshof in Los Angeles (U.S.A.) wegen Ermordung der 12jährigen Marion Parker zum Tode verurteilt...

Ein Fall von Schlaftrunkenheit in Döbenitz.

Am Sonnabend ist in Döbenitz (Dänemark) ein Fall von Schlaftrunkenheit konstatiert worden...

Rundfunkprogramm.

Mittwochabend Sender, Donnerstag, den 16. Febr. 10 Uhr: Wirtschafts- und Nachrichten...

Lindberghs Rundflug beendet.

Quadratischer Oberst Charles Lindbergh ist gestern abend in seiner Heimatstadt St. Louis glücklich angekommen...

Fertiggespräch mit San Francisco.

Eine Band in Berlin wurde gestern abend von einer Band in San Francisco telefonisch angerechnet...

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen. Stenotypistin. Mädchen. Kaufm. Lehrling. Hausdochter oder Gläubiger.

Mietgesuche. Hausgrundstück. 3-4 Zimmer. Wohn. Zu vermieten. Mittergut.

Wegzugsüber versch. mein Hausgrundstück. Auto-Verkauf. Kapitalien. Zinsänderung. 3 Barnefelder Zuchtställe. Gierchen.

**Todesfälle:**  
 Amalie Seifert, Wobdula. (Beerdigung  
 Donnerstag nachm. 3 Uhr)  
 Wilhelmine Lautenschlager, Zoberleben.  
 Caroline Huban, Wittig.  
 Julius Schmidt, Weipenfeld.  
 Auguste Gönsmann, Weipenfeld.  
 Hanna Heller, Merseburg. (Einschierung  
 findet Donnerstag nachm. 3 Uhr in Halle  
 Gertrandenfriedhof statt.)

**Bekanntmachung.**  
 Die auf dem 3. Teil d. Altenburger Friedhofes  
 St. Viti befindlichen Reihengräber, soweit sie  
 im Jahre 1895 angelegt worden sind, sollen ein-  
 gebauet und dieses Gelände mit neuen Gräbern  
 wieder belegt werden.  
 Anträge auf Weiterbefassung von Grabhügeln  
 sind bis zum 29. Februar d. J., bei dem unter-  
 zeichneten Gemeindefiskus anzubringen.  
 Merseburg, den 30. Januar 1928.  
 Der Gemeindefiskusrat von St. Viti.  
 Krugentien.

**Frühjahrsausaat**  
 bitte ich an  
 Strabes frühe Viktoria-Erbsen  
 Mahndorfer frühe Viktoria-Erbsen  
 Strabes rot. Gilmari. Sommerweizen.

Sommererbsen:  
 Mahndorfer Hanna  
 Heines Hanna  
 Wörmanns Bavaria  
 Gwaldis Golt  
 1. anerkannte Abkanten.  
 Bekaufer Gelbfaser  
 Reutemiger Gelbfaser.  
 Kleeblaten und Ribbenkerne.

**Bestellungen auf Ganthartoffeln**  
 nehme ich schon jetzt entgegen.

**Friedrich Lehmann**  
 Merseburg u. Bad Lauchhüdi.

**Der gute Strumpf**  
 trägt die Marke  
 „LBO“  
 Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine  
 Qualität, sondern auch durch seine diskrete  
 Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit  
 seiner Farben.  
 Als beste Marke weltbekannt  
 Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei  
**H. Schnee Nachfl.**  
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Halle (Saale)  
 Große Steinstraße 79/80  
 Gebrüder  
**Bethmann**  
 Werkstätten für Wohnungskunst  
 Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
 nach Künstlerentwürfen zu  
 besonders wohlfeilen Preisen

**Eduard Klaus**  
 Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Westfälischen  
 Schlesischen  
 la Gas-Koks**  
 in allen Brechungen und vorzüglicher  
 Qualität  
 Luckenauer u. Geiseltal-  
 Braunkohlenbrikett  
 Langenbrahm-Anthracit  
 Jede Menge frei Haus zu den billigsten  
 Tagespreisen

Jede Dame  
 die zur Körperpflege neigt, frage  
 den neuesten E. C. Leib-  
 und Hüftkürer. De-  
 halt Hangellos, ist er bequem  
 und verleiht die Figur.  
 Anfertigung nach Maß.  
**Korsetthaus Emmy Cappès**  
 Am Dome.

**Gebrauchspferdeversteigerung**  
 von ca. 200 volljährigen Kaltblütern, bei der auch Jungstuten zum Verkauf kommen,  
 Freitag, den 24. Februar 1928, vorm. 10 Uhr  
 in Bismark (Prov. Sachsen, Altmark)  
 Pferdezücht-Verband der Provinz Sachsen • Fernruf 245 26, Halle (Saale), Reifstraße 78  
 Kataloge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Verbandes; auch wird dabei jede gewünschte Auskunft erteilt.

Bevor Sie Bettstellen kaufen,  
 besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser  
**ständiges Lager**  
 von  
**Metallbetten**  
 Wir führen nur erste Fabrikate!  
 Langjährige Erfahrungen gewährleisten  
 vertrauenswürdigste Fach-Beratung  
 Matratzen fertigen wir selbst an!  
 Reform-Unterbetten  
 Paradies-Liebdecken  
 Matratzenschoner, Schlafdecken  
 Isalotin, fertig und vom Stück  
 Bett-, Leib- und Tischwäsche  
 Bettfedern und Daunen  
 Steppdecken, Daunendecken  
 w. unserer bekannt guten Qualität  
 Alleinverkauf für Merseburg von  
 Steinlers Paradiesbetten  
**Weddy-Pönike & Steckner A.-G.**  
 Merseburg (Saale)  
 Burgstraße 5 — Fernruf 1006

**Geschäfts-Verlegung!**  
 Meiner werten Kundschaft von Merseburg  
 a. Umgegend gebe ich hierdurch zur Kenntnis,  
 daß sich meine  
**Fahrradhandlung**  
 ab 15. Februar 1928 nicht mehr Gothard-  
 straße 29 (Hof) sondern Burgstraße 18  
 (Laden) befindet und bitte das mir entgegen-  
 gebrachte Vertrauen auch weiter bewahren  
 zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Max Götz.**

Hochachtungsvoll  
**Max Götz.**  
**Händler, Wiederverkäufer**  
 kaufen Strümpfe, Trikotagen, Wäsche nur bei  
 C. Schüke, Dresdens A. 117, Rietzschstraße 7.  
 Preisliste gratis!

**Wollwaren**  
 Preiswert u. gut  
 in untersteinst  
 Spezialgeschäft für  
**Wollwaren**  
 H. Hendel,  
 Delgrube 23.

**29.-**  
 kostet die An-  
 fertigung eines  
**Anzuges, Mantels**  
 inkl. Zutaten nach  
 Ihrem  
**MASS**  
 aus mitgeb. Stoff  
**M. Ehrlich**  
 Halle a. S.  
 Leipziger Str. 69  
 Softkarte gratis,  
 komme zum Maßnehmen.

**Wafelatur**  
 ist zu verkaufen im  
**Merseburger  
 Tageblatt**  
 Altlerstraße 4.

**Auswärts Theater.**  
 Stadttheater in Halle.  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Die weiße Frau.“  
 Wälsche in Halle.  
 Wallreit Gerard.  
 Neues Theater in Leipzig.  
 Donnerstag, 19,30 Uhr:  
 „Der Troubadour.“  
 Neues Theater in Leipzig.  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Der Hibernier.“  
 Opernhaus in Leipzig.  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Frühling in Heidelberg.“  
 Schauspielhaus in Leipzig.  
 Donnerstag, 20 Uhr:  
 „Sünden Sie, das  
 Constanze sich richtig  
 verhält?“  
**Nachtspiele in Halle:**  
 6. 1. am Nischenplatz.  
 Röntgen in Halle.  
 6. 1. Dr. Kitzinger.  
 Reinhold Lull.  
 Gumburg, Dr. Steinstraße.  
 Der Feldmarschall.  
 Die Zeitigen Dinge.  
 Der Zerstörer von  
 Little Big Horn.  
 Die Witwe von  
 Totentanz der Liebe.

**Kammer-Lichtspiele**  
 Morgen, Donnerstag, ist der  
 große Tag  
 W über sind mir in der Lage, unsere  
 Besucher mit einem ganz ungewöhn-  
 lichen Filmwerk, mit einem Meisterfilm  
 im wahren Sinne des Wortes bekannt-  
 zu machen.  
**Wilhelm Dieterle, Moby Christians**  
 in ihrem neuesten Großfilm der Callen  
**„Heimweh“**  
 Die Krone aller Großfilme, eben erst  
 fertiggestellt und nach 3 maligem Durch-  
 sehen von der Jury ohne Ausnahme frei-  
 gegeben, läuft zur Zeit in allen Groß-  
 bildern Deutschlands mit einem Durch-  
 schlag.  
**Heimweh.** Das Schicksal der Vertriebenen.  
 Die beim Untergang in Russland Vertriebenen  
 bringen sich im Ausland kümmerlich fort.  
 Für eins hält sie aufrecht: die Liebe zur  
 Heimat, in die zurückkehren sie sich sehnen.  
**Heimweh.** Ein Drama, das in jedem  
 Menschen, ob arm oder reich, ein brennendes  
 Interesse nachruft.  
 Als dieser neue Großfilm erschien, ging  
 ein Filmlern über ganz Europa. Millionen  
 haben den Film gesehen, Millionen wollen  
 ihn noch sehen. Ein Film, der einen Welt-  
 erfolg zu verzeichnen hat.  
 Dazu ein Programm von bekannter  
 Güte, sowie die neueste **Opel-Wagen**.  
 Aufführung. 6 Uhr — Auf. 6.30 u. 8.30.  
 Die erste Vorstellung sichert gute Plätze.  
 Trotz der enormen Ansehungslosten  
 kein Preisaufschlag.

**KASINO**  
 Sonntag, 19. Februar, abends 8 Uhr  
 Die  
 berühmten **Leipziger  
 Korymballpaß-Gänger**  
 Gänzlich neues Programm. 11. a. „Das  
 Mädchen vom Kabarett“, Lebensbild.  
 Allseitiges Aufmerksamkeitsobjekt. — Verkaufsort Herrns  
 1.00 M., Eintritt 1 M. bei Brenndel, Zigarras-  
 haus, Gothardstraße.

Preismerte  
**Pianos**  
 bei bequemster Zahlung  
 Musikhaus  
**Widers & Alberg G. m. b. H.**  
 Halle a. S., Leipziger Straße 30  
 Fernruf 29796

**Wir vermieten**  
 an unsere Stromabnehmer  
 Heiz- u. Kochgeräte  
 aller Art  
 Kochtöpfe.  
 Kochplatten.  
 Tauchsieder.  
 Backöfen und  
 Küchenherde  
 mit regulierbaren Heizkörpern.  
 Kochautomaten.  
 In 3, 6, 9, 12 Monaten Eigentum der Mieter!  
 Haushaltungsgeräte  
 für alle Zwecke.  
 Waschmaschinen.  
 Staubsauger.  
 Heißluftduschen.  
 Heißwasserspeicher  
 für Küche und Bad.  
 Futterdämpfer.  
 Jeder kauft bei unseren  
 Inferenten.

**Landkraftwerke**  
 Merseburg, Gothardstr. 29 — Fernruf 221.

**Büdo**  
 Ich sage Ihnen,  
 ein minderwertiges Schuhputzmittel ver-  
 zehrt unbedingt das Leder und das Aus-  
 sehen Ihrer Schuhe. Risse und Sprünge  
 sind die Folgen. Glauben Sie mir, es gibt  
 nichts Besseres als Büdo. Ein guter Schuh  
 verlangt direkt diese Edelpaste. —  
 Worauf — Ihr Schuh braucht Büdo. Fragen Sie  
 etwa Fachmann, fragen Sie jede kluge Haus-  
 frau, immer werden Sie als Antwort hören:  
**Nimm Büdo**